

Daß sich hinter den *patria iura* der Sachsen die Vorstellung rechtlicher Unabhängigkeit vom König verbarg, läßt sich auch aus dem Carmen selbst erschließen. Nach ihrer völligen Niederlage an der Unstrut ruft der Dichter den Sachsen zu: *Saxea gens, nunc digna tuis cape premia factis! / Sic bene quesisti, quae patria iura petisti: / Ius certe quodcunque feres et conditionem, / amplius ex dextrae victricis munere pendent*¹⁰¹. Wenn aber als Ergebnis der Niederlage die *patria iura* der Sachsen umso mehr (*amplius*) von der Gunst des Königs abhängen, so hingen sie eben zuvor auch schon von ihm ab; und wenn der Dichter den Sachsen mit dem ironischen Einwurf *sic bene quesisti* vorhält, diese Tatsache nicht begriffen zu haben, so offenbart er damit nicht nur seine ablehnende Haltung gegenüber der sächsischen Rechtsauffassung, sondern zeigt gleichzeitig, daß ihm der hinter den *patria iura* stehende vermeintliche Rechtsanspruch bekannt ist. Der Sachse, der nach der ablehnenden Antwort des Königs auf die Beschwerden Meginfreds glaubt, nun für sein *ius patrium* kämpfen zu müssen¹⁰², tut im Sinne seines eigenen, sächsischen Rechtsempfindens das Richtige, und dies bescheinigt ihm auch der Dichter, wenn er, obgleich auf Seiten des Königs stehend, formuliert: *Populus ... studuit contraria regi./...Hinc belli causae veniunt sub imagine recti*¹⁰³.

Wie zahlreiche Stellen bei Lampert¹⁰⁴ und Bruno¹⁰⁵ belegen, wurde die *libertas* gleichsam zum Losungswort der aufständischen Sachsen.

101) Carmen III 209–212; die bisherigen Editionen interpungieren ...*petisti!*

102) Carmen I 66: *Quisque manu patrium sibi ius ait experiundum*.

103) Carmen I 25–29. – Zu widersprechen ist also dem Urteil von SCHMALE, Quellen (wie Anm. 8) S. 24, der Dichter zeige keinerlei Verständnis für die Haltung der Sachsen: „Das wird vornehmlich am Anfang deutlich, wo die Gründe des sächsischen Aufstandes dargelegt werden.“ (ebda.) Ebenso wenig wird die Interpretation von Hanna VOLLRATH, Konfliktwahrnehmung und Konfliktdarstellung in erzählenden Quellen des 11. Jahrhunderts, in: Salier 3 (wie Anm. 60) S. 279–296, hier S. 283 ff., dem Gehalt des Carmen an dieser Stelle gerecht; vgl. unten Anm. 219.

104) Lampert (wie Anm. 18), Annales 1073/1075 (S. 149 Z. 35; S. 152 Z. 23; S. 155 Z. 18; S. 165 Z. 19; S. 178 Z. 23; S. 211 Z. 34).

105) Die zentrale Passage ist Brunos ausführliche Darstellung der sächsischen Versammlung von Hötensleben – zum Ort vgl. LOHMANN (wie Anm. 18) S. 28 Anm. 2 gegen MEYER VON KNONAU, Jahrbücher 2 (wie Anm. 10) S. 242 f. Anm. 90 – im Juli 1073, *quo omnes cum omnibus Saxonibus convenirent et de libertate communi, quam sibi videbant ereptum iri, communiter agerent* (Bruno [wie Anm. 18] c. 24 [S. 28 Z. 11 f.]), und einer flammenden Rede Ottos von Northeim (ebda. c. 25 [S. 28 ff.]; vgl. MEYER VON KNONAU, Jahrbücher 2 S. 242–245), in der es heißt: *Non contra regem, sed contra iniustum meae libertatis ereptorem, non contra patriam, sed pro patria et pro libertate mea ... arma capio* (S. 29 Z. 28–31). Zur Bedeutung der Passage vgl. FENSKE, Adelsopposition (wie Anm. 35) S. 57–60 und